

Impressum

Herausgeber: Professor Dr. Arnd Barocka, Dr. Martin Grabe, Professor Dr. Manfred Seitz, Dr. Rolf Senst, Dr. Rolf Sons, im Auftrag der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge e. V.

Verlag: J. G. Oncken Nachf. GmbH, Geschäftsführer Heinz Sager, Postfach 20 01 52, 34080 Kassel, Müндener Str. 13, 34123 Kassel
Telefon: (05 61) 5 20 05-24
Telefax: (05 61) 5 20 05-50

Redaktion: Hanna Schott (v. i. S. d. P.) redaktion@psychotherapieundseelsorge.info
Anschrift: Friedrich-Ebert-Str. 34, 42781 Haan,
Tel.: (05 61) 5 20 05-24

Leserbriefe an: Leserbrief@psychotherapieundseelsorge.info

Bildredaktion: Nicola Bourdon M. A., Kassel

Vertrieb und Abo-Service: (D) J. G. Oncken Nachf. GmbH, Kassel, zeitschriften@oncken.de
Tel.: (05 61) 5 20 05-38
auch über Bundes-Verlag, Witten (CH) bvmedia, Pfäffikon ZH, Schweiz, abo@bvmedia.ch
Tel.: (0 43) 2 88 80 10
(A) BMK, Wien, Österreich, wartburg@bmk.at
Tel.: 01 / 4 05 93 71

Anzeigen: Andrea Matthias
Tel.: (05 61) 5 20 05-15
Anzeigen@oncken.de
Anzeigenschluss 30 Tage vor Erscheinen der betreffenden Ausgabe. Es gilt Preisliste 5/2007.

Bankverbindungen: Spar- und Kreditbank, Bad Homburg v. d. H.
Konto: 85 804, BLZ 500 921 00
Postgiro Frankfurt a. M., Konto Nr. 40558-609, BLZ 500 100 60

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wieder. Nachdruck nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion – Bearbeitung oder Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bilder und Bücher wird nicht gewährleistet.

Titelfoto: Anke Will

„Psychotherapie und Seelsorge“ erscheint viermal jährlich.
Jahresabonnement € 32,- (D)/ € 32,90 (A)/CHF 55,70 (CH) zzgl. € 2,40 (D)/CHF 9,50 (CH) Versandkosten; Bezug über Zeitschriftensammelbezieher versandkostenfrei. Einzelhefte € 9,90 (D)/€ 10,20 (A)/CHF 18,80 (CH) zzgl. € 1,20 (D)/CHF 2,50 (CH) Versandkosten.
ISSN 1860-0271

Studenten, Wehrdienstleistende, Arbeitslose und Zivildienstleistende: gegen Bescheinigung 50% Ermäßigung des Abo-Preises. Alle Preise einschl. 7% (D)/10% (A)/2,4% (CH) MwSt.

Abbestellungen von Abonnements über Zeitschriftensammelbezieher bis 4 Wochen vor Quartalsabschluss möglich. Einzelabonnements, die nicht zum 15. November beim Verlag gekündigt werden, verlängern sich um jeweils ein Jahr.

Design: Edward de Jong, KNOTH-Design

Herstellung: KNOTH-Design
www.knoth-design.de

Lesen, was weiterbringt



Klaus Ratheiser: *Dauerfeuer. Das verborgene Drama im Krankenhausalltag, Suhrkamp, Reihe medizinHuman, Frankfurt/M. 2006, 245 Seiten, 8,50 €/15,80 CHF*

ICH SCHLAGE das Buch auf und bin innerhalb von Minuten wieder in die hysterische Welt einer Intensivstation versetzt. Die Bilder von früher, Erlebnisse als studentische Sitzwache, später als Medizinalassistent – alles ist sofort da. Die glänzenden modernen Geräte, das Piepsen der Monitore, das Klappern der Schuhe, der Geruch, das Herzklopfen, das Gefühl von Wichtigkeit, der Drang zum Handeln, die schnellen Abläufe – diese Szenerie kenne ich von früher, es gibt sie noch heute, in allen größeren Städten, in den „Zentren der Maximalversorgung“. Und es ist die Szenerie, in der die meisten von uns sterben werden.

Ratheiser war habilitierter Oberarzt am Wiener Universitätsklinikum, ist aber gegenwärtig nicht ärztlich tätig. Sein Buch stellt in einer Fülle von kurzen Episoden Notfallmedizinische Abläufe im Krankenhaus da. Der Leser ist mit hineingenommen und schaut zu, wie Ärzte und Schwestern Patienten reanimieren, intubieren, Spritzen geben, Katheter legen. Dabei bekommt man auch den Stress mit, der vom Notfall ausgeht, vom Leid der Angehörigen, von Konkurrenz und Eifersucht unter den Mitarbeitern, vom Druck, der von oben nach unten weitergegeben wird.

Beim Lesen der packenden Szenen

lernen wir eine Menge, zum Beispiel, dass wir alle sterben müssen – auch Medizinprofessoren werden erfolglos reanimiert.

Ein wichtiger Hinweis des Autors, der bisher, wie ich meine, zu wenig beachtet wurde, ist, dass medizinisches Fachpersonal im Krankenhaus durch den ständigen Umgang mit Schwerverletzten, Sterbenden und Leichnamen psychisch traumatisiert wird. Bei Soldaten, Feuerwehrleuten, Polizisten und Lokführern ist dies jedem bewusst, bei Ärzten, Krankenschwestern und -pflegern weniger. Es scheint mir ein besonderes Verdienst dieses Buches, darauf hingewiesen zu haben.

Die hier wiedergegebenen Eindrücke sind natürlich subjektiv. Ihre Aussage, das Krankenhaus sei ein chaotisches System, das kaum einer überlebt, trifft nicht zu. Gestiegene Lebenserwartung, gesunkene Säuglingssterblichkeit, beschwerdefreie Lebensjahre, Abnahme der Suizidziffer und andere Indizes für die Wirksamkeit des Gesundheitswesens sind ja durchaus positive Entwicklungen. Dennoch ist der hier vorgestellte subjektive Eindruck bedenkenswert. Es lohnt sich, dieses spannende Buch zu lesen. ■

Prof. Dr. Arnd Barocka, Oberursel